

Am 8. Juli wirds noch heisser

FEUERTHALEN Die einzige Gemeinde im Bezirk mit urbanem Charakter passt ihre Bau- und Zonenordnung an. An der Infoveranstaltung gab aber vor allem eine Strasse zu reden, die noch gar nicht projektiert ist.

Das passiert Auswärtigen nur einmal: Verpassen sie von der Arova-Kurve her kommend den Abzweiger in die Toggenburgstrasse, führt so schnell kein Weg mehr ins Zentrum von Feuerthalen. Zum Alterszentrum Kohlfirst zum Beispiel oder zur Schulanlage Stumpenboden.

Also: in die Toggenburgstrasse einlenken und gleich scharf links-rechts durch die Kirchstrasse zu den gewünschten Zielen. Die Toggenburgstrasse selber verläuft als Sackgasse signalisiert geradeaus und erschliesst Einfamilienhäuser auf der linken und Mehrfamilienhäuser auf der rechten Strassenseite, ehe sie in einen Flurweg mündet, der zum «Kohlfirst» führt.

So weit der Ist-Zustand. Im Richtplan hat die Toggenburgstrasse aber eine wesentlich wichtigere Rolle. Sie ist als Sammelstrasse eingetragen, die den Verkehr aus den Quartieren aufnehmen muss, und sie bindet als solche in der Fortsetzung den Flurlingerweg und die Vogelsangstrasse bis zur Buschleife mit ein. Und sie bildet den südlichen Teil einer Ringstrasse ums Dorf; der nördliche ist die Diessenhoferstrasse beim Bahnhof.

Nichts Neues

Auch wenn Gemeindepräsident Jürg Grau an der Infoveranstaltung am Donnerstag betonte, dass dies seit 40 Jahren im Richtplan eingetragen sei, ist ihm die Brisanz bewusst. Ja, am 8. Juli finde eine weitere Infoveranstaltung statt, explizit zu den Themen Toggenburgstrasse und Quartiererhaltung (Kirchstrasse und Strassenkreuz Dahlien-/Rosenstrasse); nicht die einzelnen Bauten sind geschützt, sondern die offene Bauweise mit freistehenden Häusern.

Beide Bereiche wollte Jürg Grau in der Aula der Schule Stumpenboden nur antönen und dann eben am 8. Juli (19 Uhr) in der grösseren Mehrzweckhalle vertiefen. In der einstündigen Info ging es um mehr (siehe Kasten) als diese mögliche Strasse. Doch in der 45-minütigen Diskussion mit über 20 Voten dominierte der Verkehr – es ist kein Prophet, wer sagt, dass es am nächsten Montag unabhängig der Temperaturen heisser wird als am bisher heissesten Tag.

Keine Rennstrecke

Aussen vor lassen konnte Jürg Grau das Gebiet Toggenburg nicht. Noch ist es eine Wiese, und die Bauzone verläuft dort nicht geradlinig. «Ein Fehler des Kantons», sagte Peter von Känel vom Planungsbüro Suter von Känel Wild. 40 Meter breit ist der Blätz Rosiliberg, der einer Pensionskasse gehört. Bei einer Einzonung wie vorgesehen könnte er überbaut und müsste erschlossen werden – mit der Toggenburgstrasse.

Davon sei die Gemeinde aber noch «meilenweit» entfernt, sagte Jürg Grau. Es gehe darum, die Haupttrichtung aufzuzeigen und den Verkehr als Gesamtes anzuschauen. Anwohner äusserten Bedenken, die Strasse werde als Abkürzung genutzt. An Altersheim, Schule und Einfamilienhäuschen vorbei werde eine Hauptstrasse gebaut. Eine Sammelstrasse wäre in Ordnung, eine Ringstrasse für den Durchgangsverkehr nicht. «Man macht das Gegenteil von dem, was in anderen Quartieren gemacht wird», sagte jemand.

Es würde sicher «keine Rennstrecke» geben, sagte Jürg Grau. Um über Ausführung, Tempo und Ausgestaltung zu reden, sei es jedoch noch viel zu früh. Die Gemeinde brauche aber eine Alternative, auch wenn mal etwas wäre auf der Bahnhofstrasse. Und alle, die im Gebiet Toggenburg schon gebaut haben, hätten einem diesbezüglichen Grundbucheintrag zugestimmt.

Ein Mann brachte die Einwendungen auf den Punkt: Wer ins Gebiet Toggenburg gezogen sei, habe sich Idylle vorgestellt. «Viele müssten sich umgewöhnen.» (spa)



Die Toggenburgstrasse ist eine Sackgasse, seit über 40 Jahren aber als Sammelstrasse vorgesehen. Wird die Wiese zwischen Zentrum Kohlfirst und Böschung überbaut, kommt auch die Strasse.

Bild: spa

Das urbane Feuerthalen – Platz noch für 380 Einwohner

Feuerthalens Richtplan datiert aus dem Jahr 1985, die Nutzungsplanung von 1996. Beide seien «überreif» für eine Revision, sagte Peter von Känel vom Büro Suter von Känel Wild. Mit den geplanten Anpassungen richtet sich die Gemeinde für einen Planungshorizont von 20 bis 25 Jahren aus. Einige Bereiche sind vorgegeben. So rechnet der Kanton bis 2040 mit 340 000 zusätzlichen Einwohnern, die zu 80 Prozent in urbanen Gebieten angesiedelt werden. Das Weinland als grüne Lunge gehört zu den 20-Prozent-Gebieten. Ausnahme: Feuerthalen. In der grössten Gemeinde im Bezirk sieht der Kanton eine dynamischere Entwicklung mit höherer Dichte.

6,5 Hektaren unüberbautes Bauland gibt es in Feuerthalen noch, Platz für 380 Einwohner, rechnete Peter von

Känel vor. In den vergangenen 15 Jahren nahm die Bevölkerung um etwa 650 zu, 50 pro Jahr. Ein solch moderates Wachstum sei weiterhin möglich. Als Gründe für die Beliebtheit der Gegend nannte er die ländliche Schönheit und den bezahlbaren Wohnraum. Mit der Anpassung der Bau- und Zonenordnung sollen die urbanen Ausrichtungen von Feuerthalen und die ländliche Prägung von Langwiesen betont werden. Der Planer erläuterte Artikel in dem umfassenden Werk, die geändert, ersetzt, gestrichen und neu hinzugefügt wurden (Unterlagen liegen auf der Gemeindeverwaltung auf, können aber auch online angeschaut werden → Verwaltung → Aktuelles).

Zu reden gaben das Gebiet Toggenburg (siehe Haupttext) mit der einzigen Neueinzonung Rosiliberg und die Umzonung einer Parzelle beim Schul-

haus Spilbrett von Zone für öffentliche Bauten in Wohnzone (mit Gestaltungsplanpflicht). Die Schule habe keinen Bedarf an dem Land, eine neue Turnhalle könnte anderswo gebaut werden, sagte Jürg Grau. Als Schlüsselentwicklungsgebiet bezeichnete er ferner das Bahnhofareal, das die Gemeinde käuflich erworben hat.

Seit fünf Jahren ist der Gemeinderat mit der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung beschäftigt. 40 Interessierte nahmen an der Infoveranstaltung teil. Noch bleiben drei Monate Zeit, in denen schriftliche Eingaben zum umfassenden Werk gemacht werden können, zum Beispiel zum Gebiet Toggenburg. Vorprüfungen beim Kanton haben bereits stattgefunden, abgestimmt wird voraussichtlich an der Gemeindeversammlung im Sommer 2020. Dann wohl mit mehr Teilnehmenden. (spa)

Der Beck ist auch ein Kurier



Kleinandelfingen: Gute Idee! Beck Stefan Kilchsperger ist seit gut einem Monat mit seinem Znünibus unterwegs. Ein Dutzend Geschäfte fährt er täglich an. Er hupt, und bis er ausgestiegen ist und die Hecktüre geöffnet hat, steht die Firmenkundschaft schon Schlange. Ein Gipfeli für den Znüni,

ein Salat oder Birchermüsli zum Zmittag und auch das Brot für den Znacht ist zu haben. Und in einer kleinen Kühltruhe führt der innovative Bäcker zurzeit auch Glacé mit. Mit dem Start ist Stefan Kilchsperger zufrieden, ein paar Termine hätte er aber noch frei. (Text und Bild: spa)

Degustation auf dem Weingut Glesti



Oberstammheim: Über das Wochenende hat das Weingut Glesti zur Degustation eingeladen. Andrea und Peter Glesti führen das schicke Weingut in Oberstammheim in der zweiten Generation und werden weiterhin von Hans und Marlis Glesti unterstützt. «Wir setzen auf rundum ehrliche

Weine», erklärt Peter Glesti. Von den beliebten Weissweinen Riesling-Silvaner und Pinot Gris erhielt der Riesling von den Besuchern viel Lob. Auch bei den Rotweinen überraschen die Spezialitäten mit dem Merlot oder dem Cabernet Sauvignon. (Text und Bild: romi)